

**Tagung 29.11.2016****«Landschaftsentwicklung 2.0 –
brauchen Landschaftsentwicklungskonzepte ein Update?»****Zusammenfassung und Ergebnisse****LEK 2.0 als Instrument: Erfolgsfaktoren von LEK und Landschaftsprojekten**

Dem LEK als zielbildendes Landschaftsprojekt messen wir auch in Zukunft besondere Bedeutung bei. Der Kongruenz in Zielabstimmung mit den Sektorialpolitiken und der Umsetzung, vor allem auch durch die Sicherung über die raumplanerischen Instrumente, ist vermehrt Aufmerksamkeit zu widmen. Die Einschätzung und Ergänzungen zu den Erfolgsfaktoren am Workshop bekräftigen die Aussagen aus der Umfrage des ILF. Besonders hohen Zuspruch haben unter anderem nachfolgende Erfolgsfaktoren erfahren. (Reihenfolge gemäss Bewertung, Liste nicht abschliessend):

- Lead durch motivierte, kompetente Person(en) (Behördenmitglied oder auch externe Person),
- Fester Platz in Budgetplanung, Verpflichtungskredit,
- Ausgewogene Zusammensetzung der Arbeitsgruppe in- und extern (Landwirtschaft, Wald, Siedlung, Verkehr, Erholung etc.),
- Umsetzung regelmässig draussen sichtbar machen (Sichtbare Sofortmassnahmen),
- Einbezug Bevölkerung (Schulen, Verbände, Gewerbe, nicht-organisierte BürgerInnen etc.),
- Umsetzung in raumplanerische Instrumente (Leitbild, Richtplan etc.),
- Langfristige Verantwortung sichergestellt.

Die Zusammenstellung der Erfolgsfaktoren inkl. Ergänzung und der Bewertung gem. Workshop befindet sich in der Beilage. Diese Faktoren sollten bei der Erarbeitung und Fortschreibung von LEK aber auch anderen Landschaftsprojekten angemessen berücksichtigt werden.

LEK 2.0 als Prozess: Instrumente zur Fortschreibung / Umsetzung

Tagung und Diskussion zeigen, dass es weiterer Anstrengungen bedarf, die Kontinuität im Prozess und die Kohärenz zwischen den Instrumenten zu stärken. Vor allem die Differenzierung des Themas Landschaft nach Massstabsebenen, das Erkennen von Potenzialen und Schwierigkeiten, das beständige Fortschreiben und die konkrete Unterstützung durch geeignete Hilfsmittel sind von besonderer Bedeutung. Wie in den Erfolgsfaktoren zum Ausdruck kommt, ist die Abhängigkeit vom politischen Willen und die Sicherung der Ergebnisse (Behördenverbindlichkeit; langfristiges, jährliches Budget etc.) bedeutsam. Auch die Zusammenarbeit über die kommunalen Grenzen hinweg und das Denken in regionalen Zusammenhängen ist in Bezug auf das Thema Landschaft zu forcieren. Einige zeigen sich die Teilnehmenden an der Tagung, dass es auch schnellere, sichtbarere Ergebnisse vor Ort sowie einen guten kontinuierlichen Diskurs bedarf, um das Interesse und Engagement der Beteiligten inkl. Bevölkerung aufrecht zu erhalten.

**Neue Instrumente: «Vermögensberatung Landschaft®» soll bewusster gesteuerte
Landschaftsentwicklung vor Ort initiieren**

Viele Gemeinden scheuen sich davor, eine ganzheitliche Betrachtung und die Steuerung einer nachhaltigen Landschafts- und Raumentwicklung an die Hand zu nehmen. Die Vielfalt der Abhängigkeiten und die Komplexität des Themas lässt dies auch erwarten, ist doch die fachliche und personelle Kompetenz in den Gemeinden häufig nur begrenzt abrufbar. Das vorgestellte Instrument

**HSR**HOCHSCHULE FÜR TECHNIK
RAPPERSWIL

FHO Fachhochschule Ostschweiz

20.12.2016

«Vermögensberatung Landschaft®» soll diesem Missstand begegnen und auf einfache Weise eine Schlüsselfunktion einnehmen, die jeweils geeigneten Einstiege zu finden und in der Folge die prioritären Instrumente und Produkte zu bearbeiten und zu erstellen. Die Diskussion zeigte, dass diesem neuen Instrument durchaus grosse Wichtigkeit beigemessen wird. Es soll Initiierungscharakter haben und ermöglicht dadurch in der Folge auch konkretere und mehr ‚Landschaftsaufträge‘ in der Praxis. Eine Gratwanderung stellt wie erwartet der Begriff ‚Vermögensberatung‘ dar, orientiert er sich doch bewusst an dem ‚ökonomischen Denken‘ unserer Zeit. Er soll provozieren, auch Landschaft in ihrer Bedeutung als Wert (Erholung, Biodiversität, Nachhaltigkeit, Trägerleistung, Ausgleichs- und Wohlfahrtsleistungen etc.) anzuerkennen und zu schätzen. Zur Vermeidung falscher Interpretationen mag eine Klärung, dass nicht die monetäre Vermarktung gemeint ist, und eine dahingehende Ergänzung des Begriffs angezeigt sein. Die Einfachheit und Verständlichkeit für die Politik soll genutzt werden. Eine klare Fokussierung des Instrumentes auf einen schnellen Einstieg als erstes "Türöffnen" und nicht der Ersatz für weitere Landschaftsprojekte wird in der weiteren Ausarbeitung sicher zum Ausdruck kommen. Die Kooperation zwischen Hochschule und Privatwirtschaft wird ausdrücklich angestrebt.

Das ILF sieht sich bestärkt in der Ansicht, dass eine Weiterentwicklung der Instrumente zur nachhaltigen Steuerung der Landschaftsentwicklung (LEK 2.0) nottut und das komplexe Thema Landschaft auf verständliche Weise vermehrt in die kommunale und regionale Diskussion gebracht werden muss. LEK, Landschaftsprojekte und koordinierende Plattformen wie das LEK-Forum (www.lek-forum.ch - betrieben von der HSR) sind dazu weiterhin und in besonderem Masse von Bedeutung.

Wir bleiben am Ball und danken Ihnen für Ihr Engagement.

INSTITUT FÜR
LANDSCHAFT UND FREIRAUM